Weltmeisterschaft im Design : die Konferenz der Industriedesigner in Taiwan

Autor(en): **Brandes, Uta**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120260

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

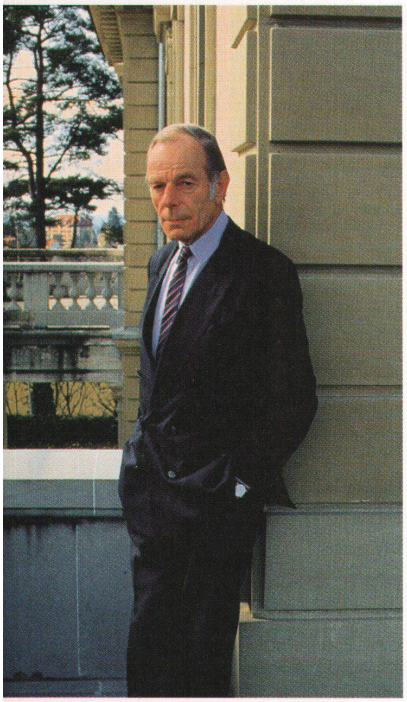
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weltmeisterschaft im Design



Uwe Bahnsen ist der neue Präsident der ICSID

ICSID ist der Weltverband der nationalen Vereinigungen und Organisationen der Industriedesigner und -designerinnen. Kürzlich fand die Konferenz in Taiwans Hauptstadt Taipeh statt. Uwe Bahnsen heisst der neue Designer-Welt-Präsident.

Das Motto lautete «Design for a changing world – toward century 21». Während fünf Tagen fanden Vorträge und Podiumsdiskussionen statt. Die Themen reichten von Ökologie bis Promotion, von Ausbildung bis Markt, von Design für Behinderte bis Informationsdesign. Sie waren eingerahmt von aufwendigen Empfängen, Buffets und folkloristischen Sightseeing-Programmen. Aufschlussreicher als die Veranstaltungen war aber das Umfeld dieser Konferenz.

Pompöse Standausstattung

Das Kongresszentrum ist riesig, protzt mit der bekannten High-Tech- und Glas-Marmor-Ausstattung. Direkt gegenüber liegt das Ausstellungsgebäude, in dem CETRA (China External Trade Development Council) eine als Ausstellung getarnte, anlässlich der ICSID-Konferenz organisierte Messe zeigte. Beteiligt waren Designbüros, Unternehmen, Design-Centren, ICSID-Mitgliedorganisationen und Design-Hochschulen. Die meisten Aussteller hatten an pompöser Standausstattung nicht gespart, und der grösste Teil der Produkte-Show tat dem Auge weh. Angenehm hoben sich daraus nur das von Kenji Ekuan gegründete GK-Design aus Japan und das Design Studio Ninaber / Peters / Krouwel aus Holland bei den Professionellen ab. Dies galt gleichermassen für die Hochschulen: Les Ateliers aus Paris präsentierte eine Gestaltung aus hauchdünnen Metallstäben, die wie Schilfrohre schwankten. An deren oberen Enden waren Abbildungen und Beschreibungen von Produkten und Projekten befestigt. Der Kölner Fachbereich Design hatte nur Software im Gepäck – verschiedene CD-ROMs mit neuen Interfaces. Das Stand-Design wurde aus den Verpackungsabfällen anderer Aussteller arrangiert, Computer und Beleuchtung stellten hilfsbereite und ob so viel Kargheit mitleidige taiwanesische Hochschulen. Aus der Schweiz waren weder Design-Schulen noch Unternehmen vertreten. Einsam die Stellung hielten Schmidlin & Partner, die Design-Agentur aus Reinach.

Treffpunkt Bar

Wer wichtige Leute kennenlernen, in den ICSID-Vorstand gewählt werden oder Geschäfte machen wollte, musste sich am späteren Abend in einer der Bars des Grand Hyatt Hotels einfinden. Die Creme der ICSID-Designer entspannte sich hier oder machte Politik: Robert Blaich (ehemaliger Chef-Designer von Philips und Design-Berater der Taiwanesischen Regierung), Kenji Ekuan, Ezio Manzini (Domus Academy und Politecno Mailand), Giuliano Molineri (Giugiaro Design) und Augusto Morello (Präsident des italienischen Industriedesigner-Verbandes ADI) ebenso wie Dieter Rams (Braun), Peter Zec (Designzentrum Nordrhein-Westfalen), Angela Schönberger (IDZ Berlin) oder Fritz Frenkler (Geschäftsführer der WIEGE, dem Designatelier der Büromöbelfabrik Wilkhahn) und viele mehr – nur die Schweizer Designer waren nicht zugegen. Am Kongress immerhin gesichtet: Gregor Naef als SID-Vertreter und Fernand Hofer.

Junioren-Design

Während die Ausbildungs-Szene in der Ausstellung achtlos in eine räumliche und inhaltliche Ecke gedrängt wurde, waren die «Young Designers' Workshops» anregend. Verstreut über Hochschulen im ganzen Land wurden eine Woche vor Beginn der ICSID-Konferenz Workshops für Design-Studierende, junge Designer und Designerinnen aus aller Welt angeboten. Dort stellten sich, nach anfänglichen Sprachschwierigkeiten, jener Enthusiasmus und jene Kooperation und Kommunikation ein, denen die altgedienten Profis längst entsagt haben.

Politik

Eigentlich aber waren das alles nur – sportlich formuliert – Vorläufe und Ausscheidungskämpfe. Die Medaillen wurden nach Abschluss der Konferenz, auf der verbandsinternen Mitgliederversammlung, vergeben: Vorstand und Präsidium (bisher: Mai Felip, Direktorin des Barcelona Design Centers) waren neu zu wählen, die nationalen Bewerbungen zur Ausrichtung der ICSID-Konferenz im Jahr 2001 wollten gesichtet werden. Die nächsten beiden Tagungsorte stehen fest: 1997 wird Toronto, 1999 Sydney der Gastgeber sein. Für 2001 bewarben sich Göteborg, Johannesburg, Seoul und Saõ Paulo. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Hoffentlich macht Johannesburg das Rennen. Noch nie hat eine ICSID-Konferenz in Afrika stattgefunden, der neue Kontinent gäbe den west-östlich orientierten Designern vielleicht die dringend nötigen Anstösse. Um die Präsidentschaft hatten sich zwei Europäer und ein Kanadier beworben. Uwe Bahnsen (bis vor kurzem Direktor des europäischen Ablegers des Art Centers College of Design in La-Tour-de-Peilz) und Dieter Rams, internationaler Design-Repräsentant der Firma Braun; der dritte im Wettbewerb war der seit acht Jahren in Kanada lebende Rumäne Alexander Manu, der für radikalen Wechsel gesorgt hätte. Dies hat dann wohl doch einigen Angst bereitet: Mit knappem Vorsprung vor Manu wurde Uwe Bahnsen zum Präsidenten gewählt. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Die Eingeweihten sind sicher, dass, falls der momentan über seine Niederlage gekränkte, ungestüme Alexander Manu sich noch einmal zur Wahl stellt, er an der nächsten ICSID-Konferenz in Toronto gewählt werden wird.

Schlussfrage: Haben mit Uwe Bahnsen, dem in der Schweiz arbeitenden Deutschen, nun die Schweizer, trotz ihrer fast vollständigen Abwesenheit, am Ende gewonnen? Werden sie etwas daraus machen? Wie man hört, soll Bahnsen bald Mitglied des SID, des Verbandes Schweizerischer Industrial Designers werden. Immerhin.

Uta Brandes